

W i l d b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreise monatlich 1,80 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Adressen: Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Reusenhäuser, Postfach 111, Wildbad. — Adressen: Enztalstr. 10, Oberamt, Postfach 111, Wildbad. — Adressen: Enztalstr. 10, Oberamt, Postfach 111, Wildbad. — Adressen: Enztalstr. 10, Oberamt, Postfach 111, Wildbad.

Verl. u. Verlags- u. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 36. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Volkmann.

Parker Gilbert

Auffallend lang- und kluglos ist dieser Tage aus Berlin der Mann verschwunden, der dort fünf Jahre lang die Oberhoheit der Tribumächte über das deutsche Tributvolk vertreten hat. Er nahm französischen Abschied, nennt das der Engländer. Und in der Tat, ein französischer Abschied ist es gewesen. In Paris tauchte Parker Gilbert auf der Heimreise noch einmal auf, um das Großkreuz der Ehrenlegion in Empfang zu nehmen. Das will besagen: in Paris ist man mit dem jungen Mann des Hauses Morgan womöglich noch zufriedener als im Hause Morgan selbst.

Man sagt, Parker Gilbert habe sich in Berlin nicht wohl gefühlt. Nach der Art, wie er Abschied nahm, wird das niemand bezweifeln, nach der Art, wie er sein Amt uns gegenüber ausgeübt hat, erst recht nicht. Es dürfte kaum ein zweites Beispiel in der Geschichte geben, wo ein Mann in seinen jungen Jahren einem Volke von 60 Millionen so schweren Schaden zugefügt hat, wie der Reparationsagent durch die förmliche korrekte Art der Verwaltung seines Amtes dem Volk der Deutschen zugefügt hat. Er hat dafür gesorgt, daß wir Deutschen noch auf Jahrzehnte hinaus, vielleicht auch auf Jahrhunderte hinaus an ihn denken werden.

Parker Gilbert hatte fünf Jahre lang die Division zu überwachen, die mittels des Dawesplans am deutschen Wirtschaftskörper vorgenommen wurde. Es sollte „wissenschaftlich“ festgestellt werden, wieviel Blut man dem deutschen Volk — das, vom Krieg erschöpft und zusammengebrochen, vier Jahre lang in der brutalsten Weise ausgeraubt und ausgepreßt worden war — noch abzapsen könne, ehe die Katastrophe einträte. Gilbert hatte über den Zustand des Versuchskaninchens alle Vierteljahre Bericht zu erstatten. Er hat in diesen Berichten scharfe Kritik an den Zuständen der deutschen Verwaltung und der deutschen Finanzwirtschaft geübt. Gut, aber ehrlich hätte sie sein müssen.

Aber Gilberts Kritik war unehrlich, denn sie ruhte auf dem Grund einer wirtschaftlichen Lüge. Der immer wiederholten Lüge: Der Dawesplan arbeite „befriedigend“. Wohl um diese Lüge zu verfeinern, waren seine Berichte in dem gleichen qualitativen und geschwollenen Stil abgefaßt, in dem das Gutachten der Dawesfachverständigen selbst abgefaßt ist. Es ist eine Schuld der deutschen Regierung, daß sie dieser absichtlichen Vernebelung nicht widersprochen hat.

Durch allen Phrasenqualm Gilberts aber leuchtet doch eine Grundtatsache unzerstörbar hindurch: Der Dawesplan war der Meinung, der deutsche Tribut sollte aus Ueberflüssen der deutschen Wirtschaft ausgeführt werden. Hier hätte ein nichts als ehrlicher Mann einhalten und, wenn nicht im ersten Jahr, so doch in den späteren Jahren der Dawesdivision feststellen müssen: gearbeitet hat der Dawesplan überhaupt nicht. Aus Ueberflüssen der deutschen Wirtschaft ist kein Pfennig bezahlt worden. Deutschland hat zahlen können nur soweit und solange ihm von seinen Gläubigern gepumpt wurde. Gewiß, Herr Parker Gilbert war uns gegenüber zu solcher Ehrlichkeit nicht verpflichtet, denn er war nicht unser Beauftragter, sondern der Beauftragte unserer Gläubiger, also unser Fronherr sozusagen.

Da kam das erste Dawesnormaljahr, das erste Jahr, wo Deutschland aus eigenen Mitteln zu zahlen hatte, und damit der Zusammenbruch seiner Finanzwirtschaft. Parker Gilberts Arbeit war getan, er hatte nur noch dafür zu sorgen, daß der Zusammenbruch verschleiert und daß die Lüge, auf der all seine Berichte aufgebaut waren, nicht offenkundig werde. Also mußte der Bankrott des Dawesplans in eine andere Form übergeführt werden, ehe der Lärm des Bankrotts die Welt erfüllte. Und im Youngplan wurden die Dinge dann so fingiert, daß der Tribut aus der erzwingenden Schuldnechtschaft in die freiwillige Schuldnechtschaft hinüberglitt, vorläufig bis 1928. Die Dinge rechtzeitig so gelehrt zu haben, ist ein Verdienst, das man Herrn Parker Gilbert „drüben“ sicher hoch anrechnen wird.

Als ein kalifornischer Geschäftsmann hat Parker Gilbert seines Amtes gewaltet, so erfolgreich gewaltet, daß die französische Republik glaubte, seine Geschäftstüchtigkeit vor aller Welt durch das Großkreuz der Ehrenlegion anerkennen zu müssen.

Neue Nachrichten

Eine unangenehme Ueberraschung

Zahlung von 100 Millionen an die Tributbank

Berlin, 3. Juni. Die Einlage, die die Reichsregierung nach dem Haager Abkommen an die „Bank für den internationalen Zahlungsausgleich“ zu entrichten hat, ist, wie die Frankf. Zig. erfährt, heute bei der BIZ. geleistet worden. Die Einlage soll — unverzinslich — die Hälfte des Durchschnitts der Reparationsgläubiger betragen, 100

Tagespiegel

In der Zeitschrift „Staatschiff“ veröffentlicht der dem Reichskanzler Brünning nahestehende Zentrumsabgeordnete Podius einen Aufsatz: Deutschland könne dem Briand'schen Vorschlag eines „Allerropa nur näher treten, wenn der Verfallener Vertrag abgeändert, der Neue Plan aufgehoben und der Schuldigenparagraf (§ 231 des Verfallener Vertrags) gestrichen werde. — Der halbamtliche Telegraph beeilt sich, zu versichern, daß der Reichskanzler mit diesem Aufsatz nichts zu tun habe.

In einer Kundgebung des Reichsartells des selbständigen Mittelstandes in Berlin, in der eine Entschloßung für Beschaffung der Warenhaus- und Konsumvereinssteuer beschlossen wurde, erklärte Reichsjustizminister Dr. Brodt, die Regierung denke nicht daran, diese Steuer wieder aufzuheben. Das selbständige erwerbende Bürgertum sei nach der Meinung des Kabinetts die Stütze des gewaltigen Benanntenstaats, nicht die Warenhäuser und Konsumvereine.

Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände sind am Dienstag in Berlin zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten, in der zu den Fragen Reichshaushalt, Arbeitslosenversicherung und Notopfer Stellung genommen wurde.

Der König von Schweden hat den Führer der Freilinken, C. G. Ekman, mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt und den Wunsch beigesagt, der neuen Regierung solle eine möglichst breite parlamentarische Grundlage gegeben werden.

Millionen Reichsmark aber nicht übersteigen. Da die Mindesteinstellung, welche die Gläubiger zu entrichten haben, nach dem Haager Abkommen 125 Millionen Reichsmark beträgt, hatte man in Berlin mit einer Einlagepflicht von etwa 60 bis 65 Millionen gerechnet und dementsprechend im neuen Haushalt einen Betrag von 60 Millionen bereitgestellt. Da aber der Generalplan Parker Gilberts offenbar auf einen besonders hohen Saldo gewicht legte, hat der monatliche Durchschnittsbetrag rund 205 Millionen Reichsmark erreicht. Infolgedessen hatte die Reichsregierung heute nicht 65 Millionen, sondern volle 100 Millionen Reichsmark als Einlage an die BIZ. zahlen müssen. Für die Reichsregierung ist es keine angenehme Ueberraschung, daß sie statt der erwarteten 65 Millionen nunmehr eine Zeilang 100 Millionen Reichsmark zu zahlen hat.

Der Votschaffterwechsel

Berlin, 3. Juni. Der Herr Reichspräsident hat die Ernennungen in London und Rom vollzogen. Votschaffter Schamer in London wird am 1. Oktober ds. Js. in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfolger ist der Votschaffter in Rom, Freiherr von Neurath, zum Votschaffter in Rom der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schubert und zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes der Dirigent Bernhard von Bülow ernannt worden.

Glückwunsch der Reichsregierung an Graf Pofadowski-Wehner

Berlin, 3. Juni. Der Reichskanzler hat dem Grafen Arthur von Pofadowski-Wehner zur Vollendung



Zum Zähneputzen merkt Euch wohl, nimmt man die Pasta von ODOL

des 85. Lebensjahrs zugleich im Namen der Reichsregierung herzlichste Glückwünsche übermittelt.

Das Danziger Ehepaar freigelassen

Berlin, 3. Juni. Das Danziger Ehepaar Schneider und die beiden Hausangestellten, die am Donnerstag auf einem Ausflug in die Dliauer Wälder auf polnischem Gebiet verhaftet wurden, sind aus der Haft entlassen worden und nach Danzig zurückgekehrt. Die Deutschen waren am Freitag früh nach Karlsruhe überführt und in das dortige Gefängnis eingeliefert worden.

Die Schulgebete in Thüringen

Weimar, 3. Juni. Auf das Schreiben des Reichsministers Dr. Wirth hat das thüringische Kabinett einstimmig beschlossen, der Forderung Wirths, daß die Regierung die Beschlüsse über die Befestigung der Polizeidirektoren in Thüringen rückgängig zu machen nicht Folge zu geben. Sollte ferner Dr. Wirth die Angelegenheit der Schulgebete weiter verfolgen, so ist die Regierung entschlossen, die Sache ihrerseits vor den Staatsgerichtshof zu bringen. Nachdem die Verhandlungen über die Schulgebete mit der Kirche bereits zum Abschluß gekommen sind, wird die Regierung mit der Schule und den christlichen Elternräten verhandeln.

Das thüringische Innenministerium hat die von der Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit im Arbeitersport für die Pfingstfeiertage vom 6.—9. Juni in Thüringen vorgelegenen Veranstaltungen, soweit es sich um Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel handelt, wegen unmittelbarer Gefahr der öffentlichen Sicherheit auf Grund des Artikels 123 Abs. 2 der Reichsverfassung verboten. Das Verbot erstreckt sich auch auf alle in Verbindung mit dem in Erfurt stattfindenden Reichstreffen der kommunistischen Roten Sportler geplanten Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel.

Die Jenaer Studentenschaft für Günther

Jena, 3. Juni. Der Vorstand der Jenaer Studentenschaft hat aus Anlaß der Berufung des Rassenforschers Dr. Hans Günther-Rünchen durch den Kultusminister Dr. Friedl sowohl an das thüringische Staatsministerium wie an Dr. Günther Glückwünsche schreiben gesandt und sie in den Blättern veröffentlicht. Das Rektorat und der Senat der Universität, die sich der Berufung entgegengesetzt haben, da die Berufung Dr. Günthers ohne ihre Mitwirkung erfolgt sei, erklären nun, mit dieser Kundgebung habe die Studentenschaft öffentlich gegen Rektor und Senat Stellung genommen. Gegen die Urheber werden die nach den Befehlen für die Studierenden gebotenen Mittel angewendet werden.

Abbruch der Trierer Zeppelinhalle

Trier, 3. Juni. Heute vormittag begannen die Abbrucharbeiten bei der hiesigen Zeppelinhalle. Die Arbeiten werden von deutschen Arbeitern ausgeführt, während französische Pioniere das Abbruchgerüst errichtet haben und dabei sind, das Dach und die Seitenwände herauszubringen. Das Material hat der Althändler Marx aus Mülhausen im Elsaß um einen Spottpreis erworben.

Orthodoxes Kirchenkonzil in Polen

Warschau, 3. Juni. Der Metropolit Dionysius der russisch-orthodoxen Kirche in Polen erhielt von der polnischen Regierung die Genehmigung, ein orthodoxes Kirchenkonzil nach Warschau einzuberufen. Polen ist nach seiner Verfassung ein römisch-katholischer Staat. Es ist daher von politischer Bedeutung, wie das Verhältnis zwischen beiden Kirchen gestaltet wird. Der neue polnische Staat war bisher gegen die orthodoxe Kirche nicht freundlich; gleich zu Anfang hat die polnische Regierung die orthodoxe Kathedrale in Warschau abreißen lassen und in Südostpolen eine größere Anzahl orthodoxer Kirchen der römisch-katholischen Kirche übereignet. Es ist von Interesse, welche Rückwirkung das Konzil auf die kirchenpolitischen Beziehungen Polens zu Sowjetrußland und dessen Kirchenverfolgung hat. Die orthodoxe Kirche zählt in Polen 3 1/2 Millionen Bekenner, die in den drei östlichen Woiwodschafien die Mehrzahl der Bevölkerung ausmachen.

Baldwins Vorstoß gegen das Flottenabkommen

London, 3. Juni. Im Unterhaus bekämpfte der frühere konservative Erstminister Baldwin das Londoner Flottenabkommen mit Amerika und Japan, weil es England in Nachteil setze. Baldwins Antrag, einen Ausschuss zu ernennen, der über das Abkommen Bericht erstatten solle, wurde jedoch mit 282 gegen 201 Stimmen abgelehnt.

Stamp verlangt „Entmilitarisierung der internationalen Finanzen“

Newyork, 3. Juni. Der Finanzmann Sir Josiah Stompi hielt auf einem Festessen eine Rede, in der er u. a. sagte, die Verwicklungen der modernen Finanz- und Wirtschafts-

fragen bilden die größte Gefahr für den Weltfrieden. Die internationale Finanz müsse durch Verzicht auf Worte wie „Wiedervergeltung“ oder „Reparation“ entmilitarisiert werden. Es gebe keine vereinbarten Mittel zur Behandlung verwickelter und heikler Fragen des internationalen Finanzwesens. Vielleicht werde die V.V.Z. sich zu einem Apparat für die Koordinierung und Kontrolle dieser sich ständig wandelnden Dinge entwickeln.

Belagerungszustand in Indien?

London, 3. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ in Bombay meldet: Zum ersten Mal seit Beginn des Feldzugs werden vor die Alkoholschenken in Bombay starke Postkontrollposten gestellt. Nach Ansicht der Behörden in Simla wird sich in den nächsten drei Wochen das Schicksal des Feldzugs des bürgerlichen Ungehorsams entscheiden. Sollte bis dahin keine Besserung eingetreten sein, dann dürfte über verschiedene Gebiete der Belagerungszustand verhängt werden.

Der Berichterstatter der „Times“ in Bombay meldet: Über 500 Frauen standen gestern vor den Kaufhäusern in Bombay und es wird beabsichtigt, dieses Postenstehen auf die Vikarläden und auf alle Läden auszudehnen, in denen britische Waren verkauft werden.

Die Salzgroßhändler von Dugri und Untadi haben beschlossen, für die Dauer von vier Monaten kein Salz aus dem Regierungslager zu kaufen. Wagen mit Salz, das für die Kleinhändler von Dharasana bestimmt war, wurden von Eingeborenen von Dugri aufgehalten.

Ein 12 Kilometer von der Stadt Sacca entfernter Basar wurde von Mohammedanern angegriffen; Eigentum im Wert von 600 000 Rupien (etwa 1 1/4 Millionen RM.) wurde geraubt. Ungefähr 100 Hindubäuser sollen ausgeplündert worden sein.

Der Erfolg der chinesischen Nordtruppen

London, 3. Juni. Der Belinger Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet: Die Pekinger Verbündeten behaupten, großen Fortschritt gegen Tschiangkaiſchek gemacht zu haben. Bei Kweinteh seien 5000 Gefangene gemacht, 29 000 Gewehre und 18 Maschinengewehre erbeutet worden. Ferner seien bei einem Ueberfall auf eine Flugzeugstation der Nankingtruppen 12 Kampfflugzeuge erbeutet und 50 Piloten und Mechaniker gefangen genommen worden.

Heimfahrt des Zeppelin

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde am Montag abend 8.45 Uhr (nachts 2.45 Uhr MEZ.) aus der Halle in Lathen gezoogen und an den beweglichen Ankermast gebracht. Die Abfahrt erfolgte um 9.12 Uhr.

Nach einem von der Chatan-Radio-Station aufgefangenen Funkpruch von Bord des „Graf Zeppelin“ befand sich das Luftschiff am Dienstag, 11 Uhr vormittags (MEZ.), auf 41,15 Grad nördlicher Breite und 63,15 Grad westlicher Länge, etwa 1200 Kilometer östlich von Neugorf.

Der Erfolg des Zeppelin

Die letzte Fahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ hat in den Vereinigten Staaten höchste Bewunderung wenn nicht Begeisterung hervorgerufen. Rückhaltlos wird die Fahrtfähigkeit des Luftschiffs, die Sicherheit der Führung und die erstaunliche Beherrschung der Notwendigkeiten in Sturm und Wetter und bei den bedeutenden Klimaunterschieden anerkannt. Graf Zeppelin hat eine gefährliche Probe glänzend bestanden und lacht jetzt eine feste Anstellung im regelmäßigen Verkehrsdienst, sagt die „Morning World“. Allerdings müsse das Verkehrsluftschiff der Zukunft bedeutend größer sein als der „Graf Zeppelin“. Technisch sei die Frage der Brauchbarkeit gelöst, jetzt bleibe nur noch das meteorologische Problem zu lösen. Deutschlands Führung im Luftschiffwesen könne ernstlich nicht mehr bestritten werden. Brisbane spricht von dem großartigen Beweis der Entschlossenheit, der Ingenieurfähigkeit und der Kraft des deutschen Volks, das trotz der politischen Demütigungen und industriellen Fesselung auf sechs Jahrzehnte hinaus (Youngplan) die Weltführung erlangen habe. Demgegenüber nennt die „New York Tribune“ das englische Luftschiff R 100 „das etwas zweifelhafte Erzeugnis der britischen Begeisterung für den Gasack“.

Die amerikanischen Postbehörden überreichten Dr. Ede-ner ein Album mit Probedruckten der bis jetzt erschienenen Zeppelinmarken. Der Wert der vom Zeppelin nach Europa mitgenommenen Post wird mit 150 000 Dollar angegeben. Die Fahrt nach Europa macht auch der Polarforscher Sir Hubert Wilkins mit.

Hypotheken-Gelder - Baukredite
sach und billig durch
ELLWANGER & GEIGER, BANKGESCHÄFT
Stuttgart, Calwerstraße 10, Ecke Lindenstr. Telefon 25481-83

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Franl

43. Fortsetzung.

Kapitel zwölftes.

Der Mann mit dem Radmantel stand noch immer unbeweglich vor dem herabgelassenen Schiebefenster.

Der Kassierer, ein noch junger Mann, mit aus der Stirn gestrichenem blondem Haar, der, den Bleistift in der Rechten, über seinen Tisch gebeugt stand, und eine auf einem langen, schmalen Papierstreifen stehende Ziffernsäule zu addieren sich bemühte, hielt mehrmals in seiner Beschäftigung inne und warf einen Blick durch das Gitter auf den Zudringlichen.

Er schien unruhig, ärgerlich geworden und begann die Addition ein zweites und drittes Mal. Schließlich, da der Mann noch immer vor dem Schalter stand, warf er den Bleistift fort, trat an das Schiebefenster und zog dieses mit einem Ruck in die Höhe. Er war im Begriff, den Fremden schroff abzuweisen, als sein Blick den großen, dunklen Augen des Mannes begegnete, die ihn sekundenlang festhielten, so daß er sich überwand und sanfter sagte, als es seine Absicht gewesen wäre: „Die Kasse ist schon geschlossen.“

„Haben Sie die große Freundlichkeit, eine Ausnahme zu machen...“ antwortete der Fremde höflich und doch bestimmt.

„Das dürfen wir nicht,“ entgegnete der Kassierer. „Kommen Sie doch morgen wieder.“

Zugleich wollte er das Schiebefenster herablassen. Da drückte der Fremde die Hand, die die beiden Banknoten hielt, durch die Öffnung nach innen und verhinderte derart, daß die Luke geschlossen wurde.

Württemberg

Stuttgart, 3. Juni.

Englands Kriegsminister kommt nach Stuttgart. Der Deutsche Textilarbeiterverband hält in der Zeit vom 10. bis 21. Juni in Stuttgart seinen Verbandstag ab. Den Auftakt dazu soll ein Jugendtag geben, an dem sich mehrere Tausend jugendliche Mitglieder der Organisation aus allen Teilen des Reiches beteiligen werden. Auf dem Verbandstag wird, wie die Schwäb. Tagwacht berichtet, Tom Shaw, der Sekretär der Textilarbeiter-Internationale und gegenwärtige britische Kriegsminister sprechen.

Amtsübergabe im Katharinenhospital. Prof. Dr. Siegmund hat am Montag sein Amt als Direktor des Pathologischen Instituts des Katharinenhospitals übernommen.

Eingabe des Südwestdeutschen Kanalvereins. Bekanntlich bestand im vorigen Jahr die Absicht, im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit im Heilbronner Bezirk mit den Bauarbeiten am sogenannten großen Durchstich des Neckarkanals bei Heilbronn im Herbst vorigen Jahres schon zu beginnen. Die Verhandlungen hierüber sind jedoch an den Forderungen der Gemeinde Neckargartach gescheitert. Der Vorsitzende des Südwestdeutschen Kanalvereins, Geheimrat Dr. Bruckmann, hat sich nunmehr wegen Wiederaufnahme dieser Verhandlungen an das Würt. Wirtschaftsministerium gewandt und die Bitte ausgesprochen, alles zu tun, um diese Verhandlungen zu einem glücklichen Abschluß zu bringen.

Keine weitere Verschlechterung des kaufmännischen Stellenmarktes im Mai. Nach den Beobachtungen der kaufmännischen Stellenvermittlung des DHB hat der Stellenmarkt im Monat Mai eine weitere Verschlechterung nicht erfahren.

Tagung der Post- und Telegraphen-Beamten. Der Landesverband des Reichsverbands Deutscher Post- und Telegraphenbeamten e. V., dem die überwiegende Mehrzahl der Postbeamten des unteren und mittleren Dienstes angehört, hielt am 31. Mai und 1. Juni im St. Wenzelshaus hier seinen diesjährigen Landesverbandstag ab.

Der neue Großrundfunksender bei Mühlacker wird zurzeit auf der Höhe bei Dürrmehz-Mühlacker errichtet. Von der Straße Illingen-Mühlacker führt ein neu angelegter Weg hinauf zur Baustelle, auf der sich das Senderhaus bereits im Rohbau fertig erhebt. Der Sender soll im Herbst in Betrieb genommen werden.

Wolkenbruch. Heute mittags 4 1/2 Uhr setzte in Stuttgart ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen ein. Bäche schossen durch die Straßen. Auch gestern abend gegen 10 Uhr entluden sich mehrere Gewitter über Stuttgart, nachdem tagsüber drückende Schwüle geherrscht hatte. Der Feuchtigkeit hätte der Boden sehr übergenug, es hat aber fast den Anschein, als wolle dem feuchten Frühjahr ein ebenso feuchter Sommer folgen.

Schloß Lichtenstein. Wegen zu starken Andrangs bleibt das Schloß wie seit Jahren auch heuer am kommenden Pfingstsonntag und Pfingstmontag geschlossen.

Obertürkheim, 3. Juni. Wolkenbruch. Am Sonntag mittags ging über Obertürkheim und Uhlbach ein heftiger Wolkenbruch nieder. Die Weinbergwege schwellen zu reißenden Bächen an. An der Uhlbachforrektion stieg das Wasser über einen Meter hoch, so daß daselbst ein Schaden von einigen tausend Mark entstand.

Vom Landtag. Der Würt. Landtag wird am 1. Juli zu einer kurzen Tagung zusammenzutreten. In Aussicht genommen sind 5 Sitzungstage. Es sollen in dieser Zeit folgende Punkte erledigt werden: Eingemeindungsvertrag Stuttgart-Juffenhäuser, zwei große sozialdemokratische Anfragen über Arbeitslosenfürsorge und Mineralwassersteuer und Ausbau des Verkehrsnetzes um Stuttgart.

Vom Tage. In der Kotebühlstraße erlitt ein 64 J. a. Mann einen Schlaganfall. Er starb während seiner Verbringung nach dem Katharinenhospital. — In einem Haus der Deckerstraße in Cannstatt wurde vormittags ein 17 Jahre alter Lehrling im Bett bewußlos aufgefunden. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß er eine größere Menge Luminoltableten eingenommen hatte. Er wurde in das Krankenhaus Cannstatt aufgenommen.

Aus dem Lande

Bei der Ortsvorsteherwahl wurde gewählt: In Langenbranden N. Neuenburg Verwaltungspraktikant Karl Rindler in Urach, in Zoltenreute O. Waldsee der bisherige Schultheiß Werner.

Nellingen O. Ehlingen, 3. Juni. Erbstmord. Die 17jährige Tochter eines Arbeiters in der Ehlinger Straße wurde gestern früh in der Küche tot aufgefunden. Der Gas-

hahn war geöffnet. Wie aus einem hinterlassenen Schreiben hervorgeht, liegt Selbstmord vor.

Winzigen O. Gmünd, 3. Juni. 40 Jahre Kriegerverein. Im Jahr 1890 gründete Schultheiß Geiger den Kriegerverein, der drei Mann hoch ins Leben trat. Er ist mittlerweile stark angewachsen, so daß gestern das 40-jährige Bestehen mit einer schönen Feier begangen werden konnte.

Heubach O. Gmünd, 3. Juni. Stiftung. Frau Fabrikant Emilie Schneider Witwe hier, hat mitgeteilt, daß ihr Mann, der verstorbene Fabrikant Julius Schneider, vor seinem Ableben den Wunsch geäußert hat, seine Forderung an die Stadtgemeinde aus einem früher gewährten Darlehen der Stadt als Stiftung zu überlassen mit der Bedingung, daß die Zinsen hieraus beim Kinderfest zu Gaben für Schulkinder verwendet werden. Dieses Darlehen, das einschließlich der Zinsen auf 1. Januar 1930 3320,20 Mark beträgt, hat Frau Schneider Witwe nunmehr in Erfüllung dieses Wunsches zu dem angegebenen Zweck als Stiftung vermach. Der Gemeinderat hat diese Spende als „Julius Schneider-Stiftung“ dankbar für die Stadtgemeinde angenommen.

Pfeningen a. F., 3. Juni. Schweres Gewitter. Montag nacht zog wieder ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen über den Ort. An verschiedenen Stellen wurden sogar Obstbäume entwurzelt und Aeste vom Sturm heruntergerissen. Auch aus den übrigen Filderorten werden schwere Gewitterstürme gemeldet.

Mühlacker, 3. Juni. Zwei Güterwagen gehen durch. Gestern abend entließ, von der Station Pforzheim zwei leere Güterwagen auf die Strecke nach Mühlacker. Sie konnten aber rechtzeitig aufgehalten und nach Pforzheim zurückgebracht werden.

Fachsenfeld O. Aalen, 3. Juni. Brand. In Abwesenheit der Bewohner brach gestern mittag im Anwesen des Schafhalters Eisele in Sanzenbach Feuer aus, das Bohnhäuser, Scheuer und Stallungen einschloß. Das Vieh konnte gerettet werden, das Mobiliar ist größtenteils verbrannt.

Geislingen a. St., 3. Juni. Schwerer Unfall. Am Montag wurde im hiesigen Bezirkskrankenhaus der Zimmermeister Wilhelm Wiedmann von Altenstadt, der auf einer Geschäftstour auf seinem Motorrad mit einem Lastauto zusammengerauscht war, schwer verletzt eingeliefert. Beide Füße wurden ihm abgedrückt. Ein Fuß ist bereits abgenommen worden. Sein Zustand ist bedenklich.

Ulm, 3. Juni. Ueberfahren. Montag abend wollte der hiesige Spaltmaschinenbesitzer Richard Graf nach getaner Arbeit seine Maschine in der Mühlstraße in Ulm umkehren. Hierbei fuhr er rückwärts und hatte das Unglück, zwei Mädchen im Alter von 5 und 1 1/2 Jahren zu überfahren. Beiden Kindern wurde der Kopf buchstäblich zerquetscht. Die Namen der beiden Kinder sind Hedwig Helgele und Lieselotte Raipel.

Herbrechtingen O. Heidenheim, 3. Juni. Schlechter Geschäftsgang. Infolge schlechten Geschäftsganges ist die hiesige Baumwollspinnerei G. m. b. H. aenötiat, die Fabrik eine Woche lang still stehen zu lassen. Kommende Woche soll der Betrieb nur noch an vier Tagen aufgenommen werden.

Laupheim, 3. Juni. An den Folgen des Unfalls gestorben. Der verheiratete, in Burlafingen wohnhafte Heinrich Fört, Beamter beim Versorgungsamt Ulm, ist im hiesigen Bezirkskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Ulm, 3. Juni. Hotelbesitzertagung. Gestern fand in Ulm die Hauptversammlung des Würt. Hoteliervereins statt. Dabei kamen im Geschäftsbericht die Nöte des Hotelgewerbes zur Sprache und fanden in einer Entschließung ihren Niederschlag. Als Hauptredner war Landtagsabgeordneter Fischer Stuttgart gewonnen, der über die Bedeutung des Hotelgewerbes sprach. Die Wahlen brachten nur geringe Veränderungen. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Stuttgart gewählt, da 1931 der Hotelbesitzerverein das 20. Jubiläum seiner Gründung feiern kann.

Tigerfeld O. Münsingen, 3. Juni. Einbruch im Pfarrhaus. In der Nacht auf Sonntag wurde im hiesigen Pfarrhaus von zwei maskierten Personen ein dreifacher Einbruch verübt. Unter Vorhaltung des Revolvers wurde Pfarrer Gaus von einem der Einbrecher in Schach gehalten, während der andere die Räumlichkeiten und Behältnisse der Pfarrwohnung durchwühlte. Den noch unbekanntem Tätern fielen außer 80 M. in Bargeld eine goldene Herren- und Damenuhr in die Hände. Sie konnten unerkannt den Tatplak verlassen.

Der junge Kassierer tat unwillkürlich einen tiefen Atemzug, ergriff abermals den Bleistift und begann die vorhin unterbrochene Addition von neuem. Er kam jedoch wieder nicht vom Fleck, da ihn ein Unerklärliches verwirrte und bedrückte.

Einer klopfte ihm auf die Schulter. „Noch nicht fertig?“ fragte er, der sein Nachbar war.

„Nein...“ antwortete jener.

„Ich möchte die Kasse zusperrren,“ entgegnete der andere.

„Ich weiß nicht, wie mir plötzlich ist...“ klagte der junge Kassierer.

„Stimmt's mit dem Addieren nicht? Laß doch einmal sehen...“ Damit setzte der Helfer sich, den Hut auf dem Kopf, an den Tisch.

Nach kurzer Zeit stand er wieder auf. „Jetzt ist die Geschichte in Ordnung,“ sagte er. „Und nun die Kasse zugemacht!... Ich habe Eile.“

Der junge Kassierer betonte seine Dankbarkeit, verabschiedete sich von seinem Kollegen, nahm hierauf Hut und Mantel aus dem Schrank, kleidete sich langsam an und verließ das Bureau.

Der Türhüter grüßte, das heißt, er griff salutierend an die Wähe.

Der junge Kassierer trat, noch immer sinnend, in die Drehtür.

Draußen auf der Straße stand der Mann im Radmantel.

Der junge Kassierer war unangenehm berührt. Er hätte diese Begegnung, vor der er sich während der letzten fünf Minuten uneingeständenermaßen gefürchtet, lieber vermieden. „Haben Sie etwa auf mich gewartet...?“ fragte er zögernd und mißtrauisch.

(Fortsetzung folgt.)

Montbach M. Badnang, 3. Juni. Tod auf den Schienen. Dienstag früh ist etwa 400 Meter vom Bahnhof entfernt in Richtung Stuttgart ein 19-20jähriges Mädchen tot auf dem Bahnkörper gefunden worden. Selbstmord scheint vorzuliegen.

Schozach M. Bessigheim, 3. Juni. Wurstvergiftung. Die 19jährige Tochter Helene des Haltestellenvorstehers Rein, die auf einem Heilbronner Kontor beschäftigt ist, kaufte sich kürzlich zum Beisep eine Leberwurst. Nach dem Genuß erkrankte sie schwer. Ratsche ärztliche Hilfe konnte das Schlimmste verhüten, der Zustand ist aber immer noch ernst.

Merklingen M. Leonberg, 3. Juni. Drei Scheunen abgebrannt. Bei einem starken Gewitter am Montag mittag schlug der Blitz in eine Scheune, die bald in hellen Flammen stand. Das Feuer legte auch zwei danebenstehende Scheunen in Asche. Die Scheunen waren zum Teil noch mit Frucht und Stroh gefüllt. Die Besitzer sind versichert.

Schramberg, 3. Juni. Hohes Alter. Der Schramberger Ehrenbürger, Volksschullehrer a. D. Albert Brengener in Albstadt-Rottweil, vollendete in seltener Gesundheit und Geistesfrische sein 80. Lebensjahr.

Schömburg M. Rottweil, 3. Juni. Tödlicher Unfall. Am Samstag wurde die Familie Hieronymus Weber von hier telegraphisch benachrichtigt, daß ihr Sohn Anton auf der Heimreise von Hamburg nach Schömburg, wo er seine Ferien zubringen wollte, mit dem Motorrad bei Oberhausen am Rhein tödlich verunglückt sei.

Unterhalsheim M. Laupheim, 3. Juni. Tragischer Tod. Frau Emma Spettenhuber geb. Wahl aus dem benachbarten Wain gebürtig, legte sich infolge Unwohlseins aufs Sofa, wo sie anscheinend von einer Art epileptischer Krämpfe befallen wurde. Sie fiel in diesem Zustande zwischen das Sofa und einen danebenstehenden Schrank und kam mit dem Hals so unglücklich zu liegen, daß sie erstikte.

Neckstetten M. Laupheim, 3. Juni. Im Nebel verunglückt. Sonntag nacht fuhr der 39jährige Heinrich Förl, Beamter des Versorgungsamts Ulm, mit dem Motorrad, infolge eines Nebelwunders an der Sicht stark behindert, auf das Brückengeländer auf. Im Sanitätsauto wurde der Verunglückte ins Laupheimer Krankenhaus übergeführt, wo er sofort operiert werden mußte. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Ehingen a. D., 3. Juni. Todesfall. Der zurzeit zu Besuch weilende Deutsch-Amerikaner Gottlieb Gänble aus Neunort, gebürtig aus Talsheim M. Rottenburg, erlitt in seinem Zimmer im Hotel „Krone“ einen Herzschlag. Gänble erreichte ein Alter von 67 Jahren. Die Leiche wird nach Amerika übergeführt werden.

Ueberlingen a. Bodensee, 3. Juni. Feuerwehrfest und Brandfall. Während die Feuerwehrkapelle in Ueberlingen die Feier ihres 130jährigen Bestehens, mit der das 4. Hegauer Verbandsmusikfest verbunden war, beging, löste abends das Heulen der Feuerwehrtrommel. Es brannte das einstöckige Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Xaver Weber. Nach halbständiger Arbeit konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Der Besitzer Weber, der den Brand selbst gelegt hat, stellte sich der Polizei. Die Ursache der Brandstiftung soll in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen sein.

Lokales.

Widdbad, den 4. Juni 1930.

Landestheater. Heute abend 8 Uhr „Der Graf von Luxemburg“, Operette in drei Akten von Franz Lehár, dem gefeierten Komponisten, zu seinem 60. Geburtstag. Es ist müßig zu sagen, was die moderne Operette diesem Meister verdankt, und welche Beglückung die Klänge seiner zahlreichen Werke für Hunderttausende bedeutet haben und weiter bedeuten. Titelpartie: Hans Weber, Angèle: Hedwig Hillengass, Juliette: Margia Bube, Briffard: Bruno Kiebler. Donnerstag, den 5. Juni, zum zweiten Male der Bombenerfolg „Hulla di Bulla“, Schwanke in drei Akten von Arnold und Bach. Sie müssen Walter Fischer-Achten als Filmstatist Papendied sehen und hören. Bis in die letzten Winkel des Hauses schallende Heiterkeit. Hingehen!

Konferenz. Gestern fand hier in der Turnhalle die Bezirksschulversammlung statt, zu der eine Reihe hiesiger und auswärtiger Gäste erschienen. Herr Schulrat Reck begrüßte vor allem Herrn Stadtschultheiß Bägner als den Vertreter einer Stadt, die ein vorbildliches Schulwesen habe. Herr Stadtschultheiß dankte für die Würdigung und versprach auch in Zukunft für die Schule zu tun, was in seinen Kräften stehe. Aus dem Schulbericht war zu entnehmen, daß im Bezirk 136 wissenschaftliche Lehrstellen und neben 5 planmäßigen 15 außerplanmäßige Lehrstellen bestehen. Auf eine Lehrstelle kommen durchschnittlich 42 Schüler. Doch gibt es 32 Klassen mit 30-50, 19 Klassen mit 51-60, 16 mit 61-70 und 6 mit 71-80 Schülern. Nach dem Untersuchungsbefund des Schularztes wurden von 8800 Kindern 3300 eingehend untersucht. Englische Krankheitszeichen seien noch erheblich; sonst sei der Gesundheitszustand ein befriedigender. Der immer noch großen Ausbreitung der Schilddrüsenvergrößerungen sei durch eine reichere Verabreichung von Jodtabletten zu begegnen. Der Zahnbestand sei sehr schlecht. Er habe bei der letzten Besichtigung 900 Zahnbürsten verteilt. Dann hielt Lehrer Lautenschlager aus Liebenthal mit einer Schulkasse eine Singstunde im Geiste des neuen Singens und sprach anschließend in einem Vortrag über „Die neue Singbewegung und die Volksschule“. Nachdem der Schülerchor der Volksschule Widdbad noch einige neue Liedformen vorgetragen hatte, wurde die reiche Tagung geschlossen. Das gemeinsame Essen wurde im Hotel zur „Post“ eingenommen. Die Teilnehmer waren darüber hoch befriedigt.

Bildervortrag Blumenthal im Kurjaal. Wie alljährlich, so führt uns auch in diesem Jahr, und zwar kommenden Freitag unser einheimischer Künstler, Herr Hofphotograph Karl Blumenthal, seine herrlichen Bilder vom Schwarzwald und seinen Bewohnern vor. Was da an prächtigen Aufnahmen aus dem Leben des Schwarzwälder Bauern, des Flößers, des Kohlenbrenners u. a. gezeigt wird, birgt reiche kulturgeschichtliche Werte. Auch seine Bilder von Sitten und Gebräuchen (Taufe, Hochzeit, Märkte) bieten Entzückendes. Und dann sind es vor allem seine Naturaufnahmen des Sommers und Winters, die von geradezu überwältigender Schönheit sind. Diese Bilder sind mit ungemein viel Kunstsinne, Sorgfalt und unendlicher Geduld hergestellt. Aus ihnen weht uns die große Liebe des Künstlers zu seiner Heimat und ihren Menschen entgegen, eine Tatsache, die wir des öfteren schon im Umgang mit ihm erleben durften. Und wenn dann noch die Bildervorführung umrahmt ist von dem fachkundigen und oft mit köstlichem Humor gewürzten Vor-

trag von Blumenthals Partner, Herrn Fabrikant Bühler aus Pforzheim, so ist mit gutem Gewissen zu sagen, daß jedermann, der den Bildervortrag am Freitag verläßt, sich einen herrlichen Genuß entgehen läßt. P.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Busch, der Ruin Berlins

Als im Herbst v. J. die ersten Enthüllungen über den Klarek-Standal erschienen, wollte der nun aus dem Leben gerufene Berliner Stadtrat Busch mit seinem Freund Böh und Gemahlin auf einer kostspieligen „Studienreise“ in Amerika. Als beide endlich, nachdem sie mehrmals zur Rückkehr aufgefordert waren, wieder in der Reichshauptstadt eintrafen, stand der Klarek-Standal in höchster Blüte und die Stadt Berlin, die doch an Standalen wie Barmat, Kutischer usw. ein starkes Maß ertragen kann, in größter Erregung. Man erfuhr allmählich, daß der Klarek-Standal erst der Anfang einer endlosen Kette von neuen Standalen der städtischen Verwaltung sei, in deren Mittelpunkt der gewaltigste Mann des Berliner Rathauses, der Stadtrat Busch stehe. Bestechungsgelder, ungeheure Vermittlerwirtschaft, schamlose Bettlern- und Freundeswirtschaft, namentlich parteipolitische Art, kam an den Tag. Es ist unmöglich, alle die traurigen Feststellungen aus 40 Sitzungen des Untersuchungsausschusses des preussischen Landtags aufzuzählen. Von Sachverständigen wurde der Schaden, den die Stadt Berlin während der Tätigkeit des Stadtrats Busch durch Ueberpreise, Vermittlerprovisionen, „Schadenerlassungen“ usw. erlitten hat, auf 100 Millionen Mark berechnet. Ein Klängel von „Freunden“, Geschäftsmachern und Provisionenjägern hat rücksichtslos aus der Stadt Millionenruhen gezogen dank ihrer Beziehungen zu Busch. Ohne Zweifel wäre Busch schwer bestraft worden, wenn er am Leben geblieben wäre. Aber die Ermittlungen gegen seine Freunde werden weitergehen, nur werden diese Schmarotzer nun versuchen, alle Schuld auf den Toten zu schieben.

Nachträglich erheben die Erben des Busch durch Rechtsanwalt Dr. Werthauer Anspruch an die von Busch unrechtmäßig „verdienten“ Millionen.

Weitere Mordpläne Kürtens. In der Vernehmung am Montag gab Kürten an, Mitte April 1930 habe er in Düsseldorf eine Witwe kennengelernt und er habe den Plan gefaßt, sie samt ihren Kindern zu töten. Am dem Abend, als er die Tat ausführen wollte, am 18. April, sei aber ein Sohn der Witwe abwesend gewesen und so habe er auf den Mord verzichtet, obgleich er Hammer und Schere bereits in der Tasche trug. Da der Sohn ihn vom Ansehen kannte, obgleich Kürten einen falschen Namen und eine falsche Wohnung angegeben hatte, hätte er ihn sofort verraten können. Am 20. April lernte er wieder ein Mädchen und ihre Freundin kennen. Er hatte in der Absicht, einen Menschen umzubringen, den Hammer bei sich. Plötzlich erschienen auf dem Weg einige Arbeiter, so daß er sein Vorhaben aufgeben mußte. Am 30. März wiederholte sich dies einem anderen Mädchen gegenüber. Er hatte sie im Grafenberger Wald bereits gewürgt, weil aber sich Leute näherten, mußte er sie liegen lassen und fliehen. Dieses Mädchen konnte ermittelt werden und wird nun auch vernommen. Im Mai 1930 drohte dieses Schicksal einem andern Mädchen in deren Wohnung; zufällig kam eine Freundin zu Besuch, worauf Kürten die Wohnung verließ. Einen weiteren Anschlag verübte Kürten endlich in einem Gasthaus in Düsseldorf. Er überfiel die Tochter des Wirts und würgte sie, bis er sie für tot hielt. Es ist dies ein ähnlicher Fall wie der Mord Kürtens in Köln-Mülheim im Jahr 1913. Damals hat aber das 11jährige Kind das Leben eingebüßt. — Die Kosten der Verfolgung des Düsseldorfers Mörder für den preussischen Staat sind bereits zu einer hohen Summe angewachsen. Und was wird dem Kerl geschehen? Die Berliner Kriminalbeamten, die seit Mitte vorigen Jahres in Düsseldorf tätig waren, sind nach Berlin zurückgekehrt.

Prinz August Wilhelm von Preußen bestätigt in einem Brief aus Tegernsee, daß er der Nationalsozialistischen Partei beigetreten sei. Demgemäß sei er aus dem Stahlhelm ausgetreten. Er hoffe und wünsche aber, daß beide sich zum Endkampf zusammensünden.

Konkurs Joubkow. Vor dem Amtsgericht Bonn war am 2. Juni Schlußtermin im Konkurs Joubkow. Die anerkannten gewöhnlichen Konkursforderungen betragen 823 576 Mark. Angemeldet waren über 800 000 Mark an Forderungen. In dieser Summe sind die bevorrechtigten Forderungen nicht enthalten. Das fürstliche Haus Schaumburg-Lippe hat die Forderungen der Bonner Geschäftslente mit 80 bzw. 100 v. H. und andere Forderungen teilweise mit 25 v. H. aufgekauft. Insofern sind von dem fürstlichen Haus 210 294 Mark Forderungen angekauft worden. Die Masse besteht aus der vom Haus Schaumburg-Lippe gezahlten Vergleichssumme von 110 000 Mark. Auf die gewöhnlichen Konkursforderungen entfällt eine Quote von 25 bis 30 v. H. In dem Schlußtermin wurden keine Einwendungen gegen die Schlußrechnung gemacht.

Notopfer des katholischen Klerus des Dekanats Siegburg. Der katholische Klerus des Dekanats Siegburg (Reg.-Bez. Köln) hat beschloffen, monatlich 10 v. H. seines Einkommens für karitative Zwecke zu opfern.

Die Lübecker Impfpflicht. An den Folgen der „Calmette-Fütterung“ sind zwei weitere Säuglinge gestorben, die Zahl der Todesopfer hat sich also auf 26 erhöht.

Fleischvergiftung. In Düsseldorf sind fünf Familien nach dem Genuß von Wurst und Hackfleisch an Vergiftung erkrankt.

Litauen kommt seinen Verpflichtungen nicht nach. Die Kriegsbeschädigten des ehemaligen deutschen Heeres veranstalteten in Remel vor dem Regierungsgebäude, dem Landtag, dem litauischen Gouvernement und dem deutschen Generalkonsulat eine Kundgebung, weil die Regierung in Rowno Unterstufungen, die zu zahlen sie sich verpflichtet hatte, nicht mehr überwiesen hat. — Litauen von den Bolschewisten zu befreien, dafür waren die Deutschen gut genug. Aber das damals gegebene Versprechen zu halten, gefällt den Litauern nicht.

Blitz halbiert einen Fabrikstein. Bei einem über dem Lehenberg bei Wiesloch niedergegangenen schweren Gewitter schlug der Blitz in den 38 Meter hohen Schornstein des Tonwerks Malsch der Gebr. Bott. Die östliche Hälfte des Schornsteins wurde vom Blitz heruntergeschlagen, während die westliche Hälfte des runden Backsteinammins bis zur Krone hinauf stehen blieb. Der Blitz sprang dann auf das etwa 20 Meter entfernte Wohngebäude des Verwalters

Bach über, ohne Schaden anzurichten. Die zusammenstürzenden Trümmer des heruntergeschlagenen Kamins zerstörten einen Teil des Dachs, des erst im letzten Winter erbauten Ofengebäudes. Die stehengebliebene Hälfte des Schornsteins weist starke Sprünge auf.

Vier Personen durch Blitsschlag getötet. In Matzig bei Pilsen (Böhmen) schlug bei einem heftigen Gewitter der Blitz in einen Baum, unter dem mehrere Personen Schutz gesucht hatten. Drei Personen, zwei Mädchen und ein junger Mann, wurden auf der Stelle getötet, drei weitere verletzt. Von den Verletzten ist inzwischen noch ein 16jähriges Mädchen gestorben, die beiden anderen ringen mit dem Tod.

Mit 25 000 Mark Lohngeldern geflüchtet. Der 27jährige Angestellte Albert Krauß ist nach Unterschlagung von 25 000 Mark Lohngeldern der Seche Lothringen in Bodum flüchtig geworden.

Der Kassierer eines Bochumer Brieftaubensvereins, der Wirt Karl Renzges, hat seinem Verein insgesamt 13 000 M. unterschlagen. Noch am vergangenen Mittwoch hat er 7500 M. von der Bank abgehoben und ist dann flüchtig geworden.

Abgeköpft. Im Kaisergebirge an der bayerisch-österreichischen Grenze sind am Sonntag zwei Studenten, der 20jährige Kurt Fleischmann aus Nürnberg und der 21jährige Rudolf Eichhorn aus Thüringen am südlichen Ostrand der Karls Spitze abgeköpft. Die Leichen wurden nach Ruffstein gebracht.

Französische Militärgerichtsurteile. Das Militärgericht in Landau verurteilte am 30. Mai 1930 den Lehrer und Stadtrat Beißwanger zu 35 Tagen Gefängnis und 550 M. Geldstrafe, eventuell weiteren 75 Tagen Gefängnis, weil er als Führer eine nationalsozialistische Versammlung gebildet habe, ferner den Studenten Ernst Auer von Ludwigs-hafen zu 10 Tagen Gefängnis und 75 Mark Geldstrafe. Der Schwerekriegsbeschädigte, städtische Angestellte Dürrfeld wurde wegen Tragens einer Hitleruniform zu 1 Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, eventuell 120 Tage Gefängnis verurteilt; wegen des gleichen Verbrechens trafen zwei Nationalsozialisten aus Birmasens Geldstrafen von 500 und 350 Mark bzw. Gefängnisstrafen von 75 und 50 Tagen. Der französische Staatsanwalt meinte, wenn jetzt auch die ruhmreichen französischen Fahnen das besetzte Gebiet verlassen müssen, so dürfe man sich doch nicht schwach zeigen, denn Schwäche würde am Ruhm Frankreichs gehen. Der französische Staatsanwalt mag beruhigt nach Hause gehen. Der „Ruhm Frankreichs“ wird in Deutschland in alle Zukunft unergänglich bleiben.

Nationalsozialistisches Parteihaus in München. In einer Versammlung der Nationalsozialistischen Partei teilte Adolf Hitler mit, daß die Partei demnächst ein großes Haus im Mittelpunkt der Stadt München erwerben werde. Die Kosten sollen durch eine Sonderumlage aller Parteimitglieder von zwei Mark gedeckt werden. Die Partei besitze zurzeit außer der Reichsgeschäftsstelle 28 Gau- und 5000 Orts-geschäftsstellen. Täglich werden etwa 100 Versammlungen abgehalten. Die Partei arbeite auf einen Dreibund Deutschland-England-Italien hin.

Udel auf dem Tient-Gletscher gelandet. Der Flieger Udel, der augenblicklich zu Filmaufnahmen in der Schweiz weil, ist auf dem Tient-Gletscher in den Walliser-Alpen bei Martigny in 3500 Meter Höhe gelandet und hat dort Schauspieler und Filmoperateure zu Aufnahmen in der Gletscherwelt abgesetzt.

Kürtens gesteht den Kölner Mord ein. Am Fronleichnamstag 1913 war in Köln-Mülheim abends das zehn-jährige Tochterchen des Gastwirts Klein in ihrem Schlafzim-mer mit durchschnittlicher Kehle tot aufgefunden worden. Der Onkel des Kindes, der Wegger Otto Klein, war als verdächtig in Haft genommen worden; der Staatsanwalt beantragte Todesstrafe, das Schwurgericht sprach aber Klein frei. Nun hat der Düsseldorfers Massenmörder Peter Kürten dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß er auch das Mädchen in Köln ermordet habe.

Kürtens war im Jahr 1921, als er eine längere Zuchthausstrafe wegen schwerer Einbrüche absaß, beugadigt worden und hielt sich von da an bis Mai 1925 in Altenburg (Thür.) auf, wo er in einer Gießerei arbeitete. In diese Zeit fällt eine ganze Anzahl schwerer Einbrüche in Al-tenburg, die bis heute noch nicht aufgeklärt und die jedenfalls auf die Rechnung Kürtens zu sehen sind.

Abgeschliffene Ohren. Ein Unbekannter hat am Freitag mittag bei Ujazd in der Nähe von Lodz (Polen) aus dem Fenster eines Personenzugs ein Paket auf den Bahndamm geworfen. Wie sich herausstellte, enthielt das Paket 13 Paar abgeschliffene menschliche Ohren. Die Polizei bemüht sich, den Reisenden festzustellen, der das Paket aus dem Fenster geworfen hat. Die Polizei hat bei den Univer-sitäten Krakau, Lemberg und Lublin telegraphisch angefragt, ob etwa in den dortigen anatomischen Instituten menschliche Ohren abhanden gekommen seien. Der Vorfall hat in Lodz starke Erregung hervorgerufen.

Unfall auf der Rennbahn. Bei einem Autorennen in Winchester (Indiana) fuhr gestern ein Rennwagen in die Zuschauertribüne. Dabei wurden vier Personen getötet und 20 zum Teil schwer verletzt.

Ein Motorboot gekentert. In der Nähe der Küste bei Santa Monica (Kalifornien) ist ein mit 59 Personen be- legtes Motorboot gekentert. 13 Fahrgäste sind ertrunken.

Richter Lynch. In Chikasha (St. Oklahoma) versuchten etwa 1000 Personen das Gefängnis zu stürmen, um einen Neger herauszuholen, der eine weiße Frau überfallen hatte. Britische Polizei mit Maschinengewehren trieb schließlich die Menge zurück. Die weiße Bevölkerung befindet sich in furchbarer Erregung.



Büdogewidde Schuhe strahlen wie Scheinwerfer, — man sieht von weitem den herrlichen Glanz. So wirken die zu Büdo verwandten Edelmäntel. Und noch eins — Büdo pflegt das Leder und ist sehr ausgiebig. Probieren Sie selbst, nehmen Sie aber nur

Büdo

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 31. Mai

Starke Inanspruchnahme der Bank auf Illinois

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Mai hat sich in der Illinois-Woche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 572,9 auf 2.247,0 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 766,7 auf 4.812,5 Mill. RM. derjenige an Rentenbanknoten um 35,3 auf 352,8 Mill. RM. erhöht. In der Berichtswoche sind Rentenbanknoten in Höhe von 0,9 Mill. RM. gutgeschrieben worden. Die fremden Gelder zeigen mit 401,1 Mill. RM. eine Abnahme um 279,1 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 5,3 auf 2.591,1 Mill. RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 8,1 Millionen auf 350,8 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein ermäßigte sich auf 53,8 Prozent gegen 63,9 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen auf 61,1 Prozent gegen 72,4 Prozent.

Das Zugabewesen ist grundsätzlich zu dulden Der Käufer kann dafür Vorbetrag verlangen

Ein Arbeitsausschuss des Reichswirtschaftsrats sagt in einem Gutachten über das von weiten Kreisen des Handels angefochtene Zugabewesen: Ein allgemeines Verbot des Zugabewesens kann nicht in Frage kommen, weil ein Eingreifen der Gewerbeaufsicht nur möglich wäre, wenn die Ankauferteilnahme oder durchgängige Schädlichkeit dieser Kaufweise nachgewiesen wäre. Unter grundsätzlicher Duldung des Zugabewesens ist dagegen seine missbräuchliche Benutzung zu beseitigen. Nach einmütiger Auffassung des Ausschusses ist die Kapreitung von Gratzugaben in jedem Fall eine Vorleistung falscher Tatsachen. Es sollte daher ein neuer gesetzlicher Tatbestand geschaffen werden, der das Ankauferteilnahme von Gratzugaben verbietet. Es sollte ferner eine gesetzliche Bestimmung geschaffen werden, daß der Käufer berechtigt ist, statt der Zugabe einen entsprechenden Vorbetrag zu verlangen, der von dem die Zugabe gewährenden Geschäft von vornherein ziffernmäßig zu bezeichnen ist.

Berliner Dollarkurs, 3. Juni, 4,1875 G., 4,1050 B.
Dt. Abl.-Knt. 58,50.
Dt. Abl.-Knt. ohne Kauf, 10,25.

Die Steuereinnahmen Württembergs. Nach der Finanzstatistik betragen U. Stat. Landesamt im Rechnungsjahr 1928 die gesamten Steuereinnahmen Württembergs, seiner 1282 Gemeinden und seiner 61 Gemeindeverbände (Amtsverbände) im ganzen 306,4 Mill. Mark. Diese verteilen sich beinahe gleichmäßig auf Reichssteuerüberweisungen und Landes- und Gemeindesteuern. Die Steuereinnahmen des Landes Württemberg für seine eigenen Zwecke betragen 147,1 Mill. Mark, die Gemeindesteuern 159,3 Millionen Mark. Der Anteil der Reichssteuerüberweisungen an den Gesamteinnahmen Württembergs ist für das Land 67,9 v. H., für die Gemeinden 32,0 v. H. Letztere sind daher viel mehr auf eigene Steuern angewiesen als das Land.

Die Gebäudenachschuldensteuer im württ. Finanzwesen. Das Gesamtaufkommen an Gebäudenachschuldensteuer (in Mill. Mark) im Deutschen Reich im Rechnungsjahr 1928/29 1622. Davon entfielen auf Württemberg 33. Im letztgenannten Rechnungsjahr entfielen von dem Gesamtaufkommen im Reich auf Württemberg 2,2 v. H., während der Anteil der württ. Bevölkerung 4,13 v. H. beträgt. Von dem Gesamtaufkommen der Gebäudenachschuldensteuer von 25,6 Millionen hat Württemberg 77 v. H., nämlich 19,9 Millionen Mark, für den Wohnungsbau verwandt. Damit steht Württemberg an der Spitze aller deutschen Länder.

Spartkassenstatistik Württembergs im Jahr 1928. Die Gesamtzahl der öffentlichen Spartkassen in Württemberg betrug laut Stat. Landesamt im Rechnungsjahr 1928 70. Die Zahl der Sparbücher belief sich zu Beginn des Berichtsjahrs auf 489 701 Stück, am Schluß des Jahres waren es 628 003. Nach dem Ende des Rechnungsjahrs 1928 besaß demnach jeder vierte Württemberger ein Sparbuch. Die Spareinlagen einschl. der zugewiesenen Zinsen erreichten am Schluß des Berichtsjahrs die Summe von 340 Mill. oder 54,3 Proz. der Spareinlagen nach dem Stand von 1913 in Höhe von 626,3 Mill. RM. Berücksichtigt man den gestiegenen Geldwert (eine Mark vor dem Krieg gleich 1,4 Reichsmark), so erniedrigt sich der Stand auf rund 243 Mill. Reichsmark oder 38,8 Prozent der Einlagenhöhe 1913. Von den 340 Mill. Spareinlagen entfielen 193,8 Mill. auf die Oberamts-Spartkassen, 88,2 Mill. auf die Stadt-, Spar- und Girokassen Stuttgart, 46 Mill. auf die Landes-Spartkassen und 12 Mill. auf die Gemeinde-Spartkassen. Der gesamte Vermögensbestand der öffentlichen Spartkassen betrug Ende 1928 565,9 Mill. Diesem Vermögen standen 537,2 Mill. Verpflichtungen aller Art gegenüber. Die gesamten Rücklagen betragen 28,7 Millionen.

Würtl. Fremdenverkehr. Von sämtlichen politischen Gemeinden Württembergs beteiligten sich im Jahr 1929 175 an der Berichterstattung über den Fremdenverkehr im Jahr 1929. Die nachfolgend mitgeteilten Ergebnisse sind keine „Landesstatistik“ im eigentlichen Sinn, sie umfassen in der Summe vielleicht zwei Drittel bis drei Viertel des gesamten Fremdenverkehrs im Land. In den 175 berichtenden Gemeinden wurden 1929 rund 883 000 (i. B. rund 689 000) Fremde beherbergt. Davon waren 14,7 Prozent eigentliche Kurgäste, die übrigen 85,3 Ballanten und Touristen. Die Reichsausländer stellten insgesamt 26 578 oder 4,4 Prozent. Die meisten ausländischen Gäste kommen aus Österreich und der deutschsprachigen Schweiz. Dann folgten Vereinigte Staaten von Amerika, Niederlande, Großbritannien, Frankreich. Die Zahl der Uebernachtungen belief sich für Kurgäste auf rund 2 078 000 (1 980 000), für Ballanten und Touristen auf 941 500 (772 000), also insgesamt auf über 3 Millionen. Die höchsten Uebernachtungsstellen haben (von Stuttgart abgesehen) die Kur- und Bäderorte. Der Ballantentourismus ist in der Hauptsache an die Städte gebunden. Die Ausländer besuchen in erster Linie die Kur- und Bäderorte. Die höchsten Uebernachtungsstellen von Ausländern hat Freudenstadt mit 25 732, dann folgt Wildbad mit 22 705, Bad Wurzach mit 13 811, Friedrichshafen 8334. In Stuttgart, wo eine besondere Statistik geführt werden muß, betrug die Zahl der untergebrachten Fremden 378 217, die Zahl der Uebernachtungen 847 260.

Die Württembergische Eisenbahn-Gesellschaft zu Stuttgart weist für 1929 einen Reingewinn von 138 144 (130 619) M. aus, wovon 3 Prozent Dividende auf 4 Mill. Mk. RM. ausgeschüttet und 18 144 (10 619) M. vorgetragen werden.

H. C. D. Magirus. Die H. C. D. Magirus AG. in Ulm genehmigte sämtliche Entwürfe der Verwaltung einstimmig. Der durch den Gewinn von 352 000 M. auf 889 000 M. ermäßigte Verlust des Vorjahres gelangt zum Vortrag. Eine Sanierung wird zunächst nicht für zweckmäßig gehalten. Man wolle noch einige Monate beobachten und dann diese Frage erneut erwägen. — Im laufenden Geschäftsjahr konnte bisher mit voller Beschäftigung gearbeitet werden. Die Umsätze können unter Berücksichtigung der Wirtschaftslage als befriedigend angesehen werden.

Stuttgarter Börse, 3. Juni. Die schwache Tendenz, die gestern aufkam, setzte sich an der heutigen Börse fort. Da je nach den Nachrichten fehlten, bröckelten die Kurse bei kleinem Geschäft weiter ab. Am Markt der per Termin und veränderlich gehandelten Papiere waren Bankaktien durchweg schwächer. Die Farbenindustrie waren zu 185 angeboten, Kassenskurs 184 bz. Deutsche Einzelwerte gingen zu 235 um, Kassenskurs 235 B. Gesüßel 163 G. Daimler-Benz waren zu 39 angeboten, Kassenskurs 38 B. Südd. Zucker 160—161. Gebr. Junghans 40—42 G. Reckartwerke Ehlingen 121,25 G. Am Kassensmarkt notierten Hypothekendarlehen 135,6 bz. (136). Allianz und Verein 209 G. (207). Hohenzollern Brauerei 165 G. (164). Chr. Beller 51 et. bz. B. (55). Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei 58 G. (59). Maschinenfabrik Ehlingen waren zu 45,5 gefragt (plus 1/2). WRT. ex Dividende 89,8 bz. G. Maschinenfabrik Weingarten 90 G. (89). Baupfänger

Werkzeug 52 G. (plus 1). Mittelschw. U. Vorstandzentrale ebenfalls 1 höher. Gelb. Waag ex Dividende 94 G. Kolb u. Schüle 116 bz. B. (118 B.). Baumwollspinnerei Ehlingen 116 (117). Schüle-Hohenlohe 100 B. (102).

Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 3. Juni. Weizen märk. 30,40—30,50, Roggen 17,20—17,70, Futter- und Industrieernte 16,50—18, Hafer 14,20—15,20, Weizenmehl 33—41,25, Roggenmehl 21,75—25, Weizenkleie 7,75—8,25, Roggenkleie 8—8,50.

Bremen, 3. Juni. Baumwolle. Middl. Univ. Stand. loco 17,31.

Magdeburger Zuckerbörsen, 3. Juni. Innerhalb 10 Tagen 26,65 bis 26,80, Juni 26,80. Tendenz ruhig.

Konkurse: Carl Friedrich Bernhardt, Modehaus in Freudenstadt. — Die nicht eingetragene offene Handelsgesellschaft mit der Bezeichnung A. u. u. K. Gaugel, Wäschevertrieb in Renningen im Kreislingen.

Konkurse und Vergleichsverfahren. Im Jahr 1929 sind bei den württ. Gerichten lt. Stat. Landesamt 473 neue Konkursverfahren angefallen; im Vorjahr waren es 354. Beendet wurden i. J. 1929 789 Konkurse. Bei der weitaus größeren Mehrzahl der Fälle handelt es sich um kleine oder wenigstens nicht allzu hohe Schuldenmassen. Die Summe der Gesamtverbindlichkeiten betrafte sich im ganzen Land auf 14,35 Millionen. Die Teilungsmasse belief sich aber nur auf 2 941 058 Mark. Die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren hat sich von 103 im Vorjahr auf 162 erhöht.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 3. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 10 Ochsen, 31 Bullen, 266 Jungbullen, 268 Jungkühe, 161 Kühe, 1148 Kälber, 2200 Schweine. Davon blieben unterkauft: 5 Ochsen, 6 Jungbullen, 10 Jungkühe, 250 Schweine, Marktverlauf: Großvieh belebt; Kälber mäßig belebt; Schweine schleppend; Ferkel schwach vernachlässigt, Ueberstand, Fleischschweine begehrt.

Ochsen:	3. 6.	27. 5.	Kühe:	3. 6.	27. 5.
ausgemästet	53—56	53—56	fleischig	25—31	25—31
vollfleischig	48—51	47—51	gering gemästet	18—23	18—23
fleischig	—	—	Kälber:	—	—
Bullen:	50—53	50—52	feinste Mast- und beste Saughälber	83—86	84—87
ausgemästet	47—49	46—49	mittl. Mast- und gute Saughälber	72—81	73—82
vollfleischig	—	—	geringe Kälber	60—70	62—70
fleischig	—	—	Schweine:	—	—
Jungkühe:	46—50	55—58	über 300 Pfd.	60—62	62—64
ausgemästet	50—54	49—53	240—300 Pfd.	61—63	64—66
vollfleischig	49—48	46—48	200—240 Pfd.	63—65	65—66
fleischig	—	—	100—200 Pfd.	63—65	64—66
gering gemästet	—	—	120—160 Pfd.	—	62—64
Kälber:	41—47	41—47	unter 120 Pfd.	—	62—64
ausgemästet	32—39	32—39	Sauen	—	48—54
vollfleischig	—	—			

Ulmer Schlachtviehpreise, 3. Juni. Zutrieb: 6 Ochsen, 10 Kühe, 12 Kälber, 191 Kälber, 260 Schweine. Preise:

Guterhaltenes vollständiges Bett wird zu kaufen gesucht.
Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Dr. Osterried, Augenarzt
Pforzheim, Westliche 29
verreist
von Pfingsten, 8. Juni bis 21. Juni

Als Pfingstbraten

Offerierte frisch gesch. Reh:
Schlegel und Ziemer Mk. 1.80 p. Pfd.
Bug Mk. 1.40 p. Pfd.
Ragout Mk. 0.90 p. Pfd.

Hübner, Wildhandlung, Pforzheim
Telephon 3706 — Reuchlinstraße 11.

40. Flaschnermeister-Verbandstag
Wildbad 1930.

Dankagung.

Unser Verbandstag ist vorüber. Er hat uns dank des günstigen Wetters und der Verbekraft der Badestadt Wildbad einen über Erwarten starken Besuch gebracht. Wir danken allen denen, die zu seinem Gelingen und reibungslosen Verlauf beigetragen haben, insbesondere dem Gemeinderat an seiner Spitze Herrn Stadtschultheiß Wägnler, der Staat. Badverwaltung, dem Kurverein und seinem Vorstand, Herrn Hotelier Fritsche, für die Organisation, dem Turnverein, dem Männergesangsverein Liederkreis und dem Musikverein für die Mitwirkung an unserem Begrüßungsabend, sowie der ganzen Einwohnerschaft, die durch ihre Teilnahme und Aus schmückung dem Fest den richtigen Rahmen gab.

Die Zwangsinnung Neuenbürg der Flaschnermeister u. Installateure.

Kammerjäger Strohm

kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie
Wanzen
Ratten
Mäuse
Käfer usw.
Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten.
Diskretion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Ochsen a 48—50, Kühe a 44—46, b 40—42, Kühe b 26—30, c 16—24, Kühe c 48—50, b 42—46, Kälber a 74—78, b 68—72, Schweine a 56—60, b 52—54 Mk. Marktverlauf: Langsam in allen Gattungen.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 3. Juni. Zutrieb: 4 Ochsen, 4 Kühe, 50 Kälber, 19 Kühe, 61 Kälber, 349 Schweine. Preise: Ochsen a 52—54, b 48—52, Kühe a 52, b und c 50—48, Kühe b und c 50—25, Kälber a 54—57, b 51—53, Kälber b 84—88, c 77—82, Schweine b, c und d 67—69 Mk. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kleinvieh mäßig belebt.

Schweinepreise. Kassen: Milchschweine 35—51. — Ellwangen: Milchschweine 35—47, Käufer 75. — Tuttlingen: Milchschweine 32—46. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 30—55, Käufer 60 bis 80 Mark.

Fruchtpreise. Kassen: Weizen 14—14,50, Roggen 8—8,00, Gerste 10, Haber 7,70—8. — Heidenheim: Kernen 15,20—15,40, Weizen 14,20. — Nagold: Weizen 13,60—14,80, Gerste 10,50—11, Haber 8,70, Ackerbohnen 9,50. — Tuttlingen: Weizen 15, Gerste 10, Haber 8,80—9. — Urach: Dinkel 10,50—10,70, Gerste 9,50—10,50, Hafer 8—8,50, Weizen 15 Mk.

Ertrag der württ. Bodenseefischerei. Im 1. Vierteljahr 1930 betrug der Ertrag der württ. Bodenseefischerei 26,7 Dg. mit einem Wert von 4638 Mark gegen 11,1 Dg. im Wert von 2068 Mark im 1. Vierteljahr 1929. Den Hauptertrag lieferten Gangfische, Sandfische und Trüben.

Schlachtungen in Württemberg. Nach der Statistik der Schlachtungen im 1. Vierteljahr 1930 ist ihre Zahl, ausgenommen in Pferden, Kühen, Ziegen, gegen das 4. Vierteljahr 1929 durchweg zurückgegangen. Die aus den gewerblichen Schlachtungen sich ergebende Gesamtgewichtsmenge des 1. Vierteljahres 1930 berechnet sich auf 485 628 Ztr. gegen 551 837 Ztr. im 4. Vierteljahr 1929 und 533 383 Ztr. im Vierteljahrsdurchschnitt des Jahres 1929.

Gute Beeren- und Fruchtanläge bei Beerenkulturen waren Mitte Mai im ganzen Reich einheitlich gut, so daß eine ertragreiche Ernte in Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren usw. zu erwarten ist. Die Anbaufläche im Reich ist gegenüber dem Jahr 1929 bei Johannisbeeren um 12, bei Erdbeeren um rund 18 v. H. gestiegen.

Stand der wichtigeren Tierkuchen in Württemberg. Am 31. Mai 1930 war die Frucht der Bienen in 12 Oberämtern mit 13 Gemeinden und 29 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 6 Oberämtern mit 13 Gemeinden und 35 Gehöften verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrantheit der Pferde in 16 Oberämtern mit 30 Gemeinden und 30 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 24 Oberämtern mit 35 Gemeinden und 42 Gehöften.

Das Wetter

Über Mitteleuropa liegt schwacher Hochdruck. Bei ziemlich gleichmäßiger Luftdruckverteilung ist für Donnerstag und Freitag mehrfach heiteres und zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Proviant

für den

2 Zimmer

mit Küche, Keller und Bühnenraum von kinderlosem Ehepaar sofort oder später gesucht.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Zwei Mädchen

von 15 und 19 Jahren suchen Stellung

als Haus- oder Zimmermädchen.

Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Waldhämmer

und Namenbrenneisen

billigt bei L. Schwarz, Höfen.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535
Anfang jeweils abends 8 Uhr
Mittwoch den 4. Juni

Der Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von Franz Lehár.

Zu Geschenkwzwecken

geeignet:

Strubenhardt

Aus des Enztals verklungenen Tagen

von L. Schwarz, Höfen.
Vorrätig im Selbstverlag des Verfassers und in den Buchhandlungen
Geschw. Flum
Trittler (Inh. Ernst Loebl).

Ausflug:

Bayer. Mettwürste

Feinste Paar 40

Salami bei ganzer Würst Pfd. 2.-

Bayer. Leberwurst 2 Pfd. Dose 1.20

Allerfieg der feine Streichkäse Schachtel 20

Emmenthaler ohne Rinde 6 Port. 95

Camembert beste Qualität 6 Port. 95

Ochsenmaulsalat Dose 52

Delfardinen Dose 30

Orangen, Zitronen Bananen Schokoladen saure Drops

Zur Bowle:

Weißwein offen Str. 75

Flasche von 70

Rotwein offen Str. 80

Flasche von 70

Bad.-Bad. Sprudel Obstsekt

Pfirsiche, Erdbeeren Ananas in Dosen

Pfannkuch

